



ARBEITSGEMEINSCHAFT
KATHOLISCHER
VERBÄNDE ÖSTERREICHS
— AKV —

RESOLUTION zur XIV. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode 2015 zum Thema "Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute"

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AKV) hat auf ihrer Generalversammlung am 18. März 2015 folgende Resolution einstimmig beschlossen:

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände Österreichs (AKV) folgt dem Aufruf von Papst Franziskus, sich an der Vorbereitung der XIV. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode zum Thema "Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute" zu beteiligen. Die Mitgliedsverbände der AKV haben sich mit den pastoralen Herausforderungen für die Kirche im Umgang mit der gesellschaftlichen Situation von Ehe und Familie intensiv beschäftigt und können daher die Beantwortung des Fragenkatalogs zu den Lineamenta (Vatikanfragebogen zur Familiensynode) durch den Katholischen Laienrat Österreichs mittragen und unterstützen.

Dabei ist es der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände Österreichs (AKV) ein besonderes Anliegen im speziellen noch einmal auf die Fragen einzugehen, die sich mit der Sexualität von jungen Menschen und Eheleuten beschäftigen.

Die AKV sieht die rigorose Beschränkung der Sexualität auf die strenge Haltung von "Humanae Vitae" nach fast fünfzig Jahren Erfahrung als problematisch und nicht mehr zeitgemäß an. Die medizinische Entwicklung und die veränderte Einstellung der Gesellschaft, aber auch der Gläubigen, macht hier eine Präzisierung erforderlich. Denn die von der Kirche empfohlenen sogenannten "natürlichen Methoden" der Verhütung werden heute nur noch wenig berücksichtigt und verstanden.

Die AKV tritt nachdrücklich dafür ein, sehr viel klarer zwischen jenen Methoden und Mitteln, zu unterscheiden, die eine Empfängnis verhindern (z.B. Antibabypille) und jenen, die zur Beendigung bereits empfangenen Lebens führen. Hier sind besonders die verschiedenen Versionen der sogenannten "Pille danach" zu nennen. Diese lebensbeendenden Mittel und Methoden sind strikt abzulehnen, hingegen sollte eine vom geprüften Gewissen getragene Verwendung von künstlichen Methoden oder medikamentöser Mittel zur Verhütung akzeptiert werden. Die AKV setzt sich für eine verantwortete Elternschaft ein, wonach die Eltern entsprechend der Familiensituation in ihrem Gewissen über Zeitpunkt und Anzahl der Kinder selbst entscheiden müssen. Grundsätzlich müsse das eheliche Leben offen sein für Kinder, aber das muss nicht für jeden sexuellen Akt gelten.

Die AKV will mit dieser Stellungnahme bewusst an der vom Konzil im Dokument "Gaudium et Spes" formulierten Verantwortung der Eltern für die Kinder anknüpfen und für eine zeitgemäße Sicht auf die von Gott geschenkte Sexualität eintreten.

Wien, im März 2015